

Herbert Alt

# Zu Kreuze fahren

zwischen Kiel  
und  
St. Petersburg

10 Häfen in 7 Ländern  
~ Perlen der Ostsee ~

Mit tatkräftiger Unterstützung durch meine liebe Ehefrau!

## Auf nach Mallorca

---

Es ist Sonntag, und wir - also meine Frau und ich - haben gerade nichts Wichtiges vor; da übermannt uns mal wieder das Fernweh. Ein intensiver Blick sowohl auf unseren gemeinsamen Kalender als auch auf unser Bankkonto würden eigentlich grünes Licht geben; aber wo können wir nun Anfang des Jahres sinnvollerweise hinfahren? Mallorca ist bewährt, da ist es ab Mitte Februar meist sonnig, wenn auch noch recht frisch. Allerdings lockt das Klima auch viele Radfahrer zu dieser Zeit zu einer Trainings-Session nach „Malle“. Uns hat es eher die Mandelblüte angetan. „Mal hören, was unser Reiseberater dazu sagt.“ schlage ich noch etwas unschlüssig meiner Gattin vor, und damit ist sie einverstanden.

Am nächsten Vormittag sitze ich bei Herr F. im Reisebüro und erzähle ihm von unserer Überlegung. „Kein Problem,“, meint er, „da finden wir schon noch etwas!“ Während er einige Kataloge aus den unzähligen Prospektfächern zusammensammelt, fragt er mich, ob wir uns auch schon Gedanken über den Sommerurlaub gemacht haben. Ich kann seine Frage mit einem entschlossenen „Jein!“ beantworten. Gedanken haben wir uns nämlich schon gemacht; eigentlich sogar schon öfter, aber ein akzeptables Angebot haben wir bisher nicht gefunden. Um was es gehe, will Herr F. wissen. „Meine Frau und ich würden gerne mal die Hauptstädte an der Ostsee besuchen.“ Ich erläutere ihm auch unser Problem dabei: Mit dem Auto ist es sehr umständlich, da immer wieder Fähren in Anspruch genommen werden müssten. Und mit den großen Kreuzfahrtschiffen können wir uns nicht anfreunden. Die

Dampfer mit ihren 3000 Passagieren und mehr sind uns suspekt. „Für diese schwimmenden Kleinstädte voller Unterhaltungs- und Bespaßungsangeboten fühlen wir uns eigentlich zu alt!“ begründe ich unsere Einstellung.

Unser Reiseberater zögert einen Moment, dann verschwindet er mit einer hinhaltenden Handbewegung in seine Lagerräume. Es dauert nicht lange, dann kommt er mit einem weiteren Katalog zurück. Ob ich die Schiffe dieses Unternehmens kenne, will er von mir wissen. Ich werfe einen Blick auf das Deckblatt des Prospekts und schüttele den Kopf. Der Name ‚Phoenix‘ sagt mir nichts, außer dass es ein mythischer Vogel sein soll, der regelmäßig in Flammen aufgeht und aus der Asche wieder aufersteht. Aber eigentlich will ich nicht mit einem Schiff verreisen, das häufig in Flammen aufgeht!!

Ich verlasse das Reisebüro wieder, und jeder von uns hat nun eine Aufgabe: Herr F. darf ein Hotel auf Mallorca für uns ausfindig machen, und ich nehme den Phoenix-Prospekt voller Skepsis mit nach Hause, um ihn mit meiner Traudl zusammen zu studieren.

Am Nachmittag gibt es Tee und ein paar Plätzchen-Reste von Weihnachten. Und dazu den Kreuzfahrerkatalog. Ich blättere die ersten Seiten auf und schaue mir zunächst die Fotos an. Kommen mir die nicht irgendwie bekannt vor!? Der Kapitän auf Seite drei lächelt mich fast vertraut an, und das Schiff darunter, die ‚MS Artania‘ habe ich auch schon mal gesehen. „Schau mal, den Kapitän kennst du!“ lenke ich die Aufmerksamkeit meiner Frau auf diese Seite. „Vom Fernsehen!“ ergänze ich, als ich ihre Denkfalten bemerke.

„Tatsächlich, das Schiff haben wir doch in der Serie ‚Verrückt nach Meer‘ gesehen; und den Kapitän auch.“ bestätigt mich

Traudl. Beim Weiterblättern treffen wir noch mehr Bekannte: den Kreuzfahrtdirektor und sogar das Küchenpersonal.

Drei Schiffe fahren unter dem gleichen Anbieter, lesen wir gespannt weiter. Schiffe in einer Größe, die zwischen 600 und 1200 Passagiere befördern - also noch unterhalb der von uns gesetzten Schmerzgrenze. Das macht das weitere Studium der Reisen interessant!

„Du, die fahren auch in der Ostsee!“ stelle ich erfreut fest, „Und es gibt sogar verschiedene Reisen ab Kiel und bis nach Sankt Petersburg.“ Plötzlich ist Mallorca in unseren Köpfen ganz weit nach hinten gewandert. Dafür ist die Ostsee nun zum Greifen nah!

Ein Blick auf den Webauftritt des Anbieters zeigt erst die Breite des Angebots: Da gibt es Reisen mit einer Dauer von zehn bis 17 Tagen, Reisen nur in der südlichen Ostsee oder auch hinauf bis ‚Oulu‘ im nördlichen Finnland, Reisen beginnend schon in der Ostsee ab Kiel oder bereits in der Nordsee ab Bremerhaven. Zudem fahren zwei Schiffe auf diesen Strecken, die größere ‚MS Artania‘ oder die mittlere ‚MS Albatros‘.

Wer die Wahl hat, hat die Qual! Da ist wohl mal wieder ein Besuch im Reisebüro fällig...

~.~.~.~.~

Begleiten Sie uns auf unserer ersten Reise mit einem richtigen Kreuzfahrtschiff durch die Ostsee und erleben Sie mit uns die Vielfalt der Städte, der Menschen und auch des Wetters!

Ihr Herbert Alt

# Inhalt

---

Auf nach Mallorca  
Die Zeit drängt  
Die Qual der Wahl  
Der Countdown läuft  
Kreuzfahrt per Bahn  
Alle Mann an Bord  
Unser neues Zuhause  
Seenot im Hafen  
Leinen los  
Endloses Meer  
Ein Vormittag auf See  
Der große Empfang  
Fremdes Land  
Der erste Sonnenuntergang  
Silvia, wir kommen!  
Schweden ade  
Jäätelöä  
Verloren in Turku  
Mit dem Kapitän auf du und du  
Das junge Helsinki  
Nackte Tatsachen  
Russland ruft  
St. Petersburg im Regen

St. Petersburg mit Sonne  
St. Petersburg am Abend  
Bei Zaren und Kaiserinnen  
Noch ein Palast  
Ruhe vor dem Sturm  
Jugendstil pur  
Das große Fressen  
Das Gold der Ostsee  
Extra-Champagner  
Vivat Bavaria!  
Ab in die Rettungsboote  
Die Marine ruft  
Die Henkersmahlzeit  
Ade Artania  
Null Klima  
Bisher erschienen vom selben Autor

## Die Zeit drängt

---

Es ist fast ein halbes Jahr vergangen. Der Urlaub auf Mallorca war wieder einmal herrlich: viel Sonne, eine abwechslungsreiche Insel mit Bergen, weiten Sandstränden und reizenden kleinen Städtchen – und mit einem Kreuzfahrtprospekt. Natürlich haben wir die Auszeit auf ‚unserer‘ Insel im Mittelmeer genutzt, um bei Strandspaziergängen und abends im Hotelzimmer die Angebote des Reiseveranstalters genauestens nach Schiffsgröße, Reiseroute und Kabinenart zu vergleichen. Auch die Grundpreise je Kreuzfahrt sind sehr unterschiedlich. Dann kommen noch die Ausflüge hinzu. Die sind zwar ‚optional‘, aber wenn wir schon mal nach Schweden, Finnland und sogar nach Russland kommen werden, dann wollen wir auch mehr als nur den Hafen sehen! Und die baltischen Staaten haben uns auch schon lange interessiert.

Schließlich haben wir nach unserer Rückkehr von Mallorca auch noch weiter im Internet recherchiert. Und unseren Bekanntenkreis nach Erfahrungen mit diesem Kreuzfahrtunternehmen ausgehört; zumindest hatten wir das vor, aber außer ein paar Bemerkungen wie „Kennen wir vom Fernsehen“ kamen keine hilfreichen Kommentare. Blieb also nur nochmal der Weg ins Reisebüro.

„Sie sind spät dran!“ stellt unser sonst stets hilfsbereiter Fachmann knallhart fest. „Reisen dieser Art bucht man ein Jahr im Voraus – wenn nicht noch länger! Zumindest wenn man auch noch seine Wunschkabine haben möchte.“ Peng! Das war eben der Knall, mit dem unser Reisevorhaben



geplatzt ist. Wir sitzen enttäuscht auf den Stühlen unserem mitleidig dreinblickenden Berater gegenüber. „Inzwischen gibt es auch schon die Kataloge für nächstes Jahr!“ versucht er uns wieder etwas aufzumuntern. Und schiebt uns den Seefahrten-Katalog von Phoenix für das kommende Jahr über den Tisch.

Ich rapple mich als erster wieder auf und blättere im Katalog. Tatsächlich, etwa zur gleichen Zeit ist auch im nächsten Jahr wieder die Reise ‚Perlen der Ostsee‘ im Programm. Allerdings nur mit dem größten Schiff der Flotte, der ‚MS Artania‘ mit bis zu 1200 Reisegästen. „Ist denn da noch etwas frei?“ ergreift nun meine Frau die Initiative. Nach ein paar Klicks auf dem Computer kommt die erlösende Antwort: „Ja, es gibt in fast allen Kategorien noch einige freie Kabinen. Nur die Suiten sind schon fast alle weg!“ Aber die kommen schon allein wegen des Preises für uns nicht in Frage. Gut, diese Kabinen wären deutlich größer und haben einen kleinen Balkon dabei. Und man kommt in den Genuss, als ‚Silber‘- oder gar ‚Gold‘-Gast eingestuft zu werden; aber die Reiseroute und die Ausflüge sind deshalb auch nicht anders als die der Passagiere der unteren Decks mit kleineren Bullaugen-Kabinen. „Ich hab‘ da noch etwas dazwischen:“ weckt Herr F. unsere Aufmerksamkeit, „Es gibt auf dem Jupiterdeck die deutlich teureren Junior-Suiten, aber auch einige wenige normale Kabinen, die zusätzlich Balkons haben!“ Das klingt nach einem passenden Kompromiss, denn der Preis liegt nur geringfügig über dem einer Standardkabine. „Gibt es da so etwas wie einen Frühbucher-Rabatt?“ versuche ich den Preis weiter zu drücken, schließlich findet die in Frage kommende Reise ja erst in gut einem Jahr statt. „Der Zeitraum für Frühbucher ist leider schon seit einem Monat vorbei.“ Enttäuscht schauen wir uns an, aber das bestätigt nur, was unser Reiseberater zu Beginn gesagt hat: Mindestens ein Jahr im Voraus buchen!

„Ich kann eine Option für eine Kabine erstellen. Dann haben Sie noch drei Tage Zeit, darüber nachzudenken. Erst dann wird die Option zur Festbuchung!“ Wir schauen uns im Katalog die Lage der noch freien Kabinen an und finden auch eine, die unseren Vorstellungen entspricht: nicht auf dem Saturndeck, wo immer Leute vor dem Fenster vorbeilaufen, nicht hinter einem der Rettungsboote, die an den oberen Decks oft vor den Fenstern baumeln, nicht ganz weit hinten, wo man die Motoren stärker hört, nicht an einem Flur, über den das ganze Schiff zu den Speisesälen muss, und schließlich sogar mit eigenem Balkon.

„In Ordnung, bitte erstellen Sie die Option!“ geben wir in Auftrag, nachdem wir uns nur kurz schweigend mit Blickkontakt abgestimmt haben.

Gute Ehepaare verstehen sich eben auch ohne viele Worte!

## Die Qual der Wahl

---

Eine Woche später kommt Post. Im Briefkasten liegen ein großes Kuvert und ein normales, beide mit einem Phoenix-Logo in der Ecke. Im großen Kuvert stecken zwei Kataloge, einer für Seereisen bis Dezember im nächsten Jahr, einer für Flusskreuzfahrten. Den ersten haben wir schon, den hat uns das Reisebüro mitgegeben. Den zweiten werden wir bei Gelegenheit studieren.

Im kleinen Kuvert steckt die mehrseitige Buchungsbestätigung. ‚MS Artania‘, ‚Perlen der Ostsee‘, Kabinennummer, Termin und Preis stimmen. Und es liegen zwei Überweisungsformulare bei, eines für die Anzahlung, die in wenigen Tagen fällig wird, und für den Restbetrag, der etwa einen Monat vor Reisebeginn erwartet wird. Außerdem finden wir einen Hinweis, dass die Ausflüge rund zwei Monate vor Reisebeginn online gebucht werden können.

„Welche Ausflüge wollen wir machen?“ Damit bringe ich meine Frau ins Grübeln, denn in der Reiseausschreibung im Internet waren in jedem Hafen mehrere Ausflugsziele angeboten. Also setze ich mich wieder an den PC und rufe die Seite der ‚Perlen der Ostsee‘ auf. Im Routenverlauf stehen die Termine, wann welcher Hafen angelaufen wird, und mit einem Klick auf das Pluszeichen daneben öffnet sich zu jedem Ort eine Beschreibung der verschiedenen Ausflüge.

„Wir starten in Kiel, da gibt es keine Ausflüge. Einziger Programmpunkt dort ist die Einschiffung.“ stellt meine Gattin fest. Der erste Hafen ist dann Mariehamn und liegt

auf den Åland-Inseln zwischen dem finnischen und schwedischen Festland, entnehme ich der kleinen Landkarte auf der Webseite. „Was gibt es dort zu sehen? Ich kann mir unter Mariehamn nichts vorstellen!“ muss ich zugeben; aber meiner Frau geht es genauso. „Dann sind wir wohl auf einen Ausflug angewiesen. Da werden wir dann schon das Interessanteste der Insel kennenlernen!“ folgere ich aus unserer Unkenntnis.

Etwas leichter tun wir uns beim nächsten Kreuzfahrtziel: Stockholm. Dort waren wir vor nicht allzu langer Zeit für drei Tage und kennen die Stadt schon etwas und auch Teile der riesigen Schärenlandschaft. Gerade diese Inselwelt werden wir ja bei der Ein- und Ausfahrt vom Schiff aus nochmal in ihrer ganzen Pracht erleben. Was uns noch fehlt, ist das Schloss Drottningholm, der Sommersitz der schwedischen Königsfamilie. und genau so ein Ausflug ist im Angebot; er wird in Gedanken schon mal markiert.

Weiter geht es nach Turku, der früheren Hauptstadt Finnlands. Den Beschreibungen zufolge kann man hier mit dem Shuttlebus ins Zentrum fahren, oder an zwei Ausflügen ins Umland teilnehmen. Bei vier Stunden Aufenthalt wollen wir das Städtchen auf eigene Faust erkunden, einen Ausflug ziehen wir daher erst mal nicht in Betracht.

Aber dann kommt ein Knaller: Helsinki. Angeboten werden verschiedene Fahrten in die Umgebung der Hauptstadt, aber auch eine ausgiebige Stadtführung zu Fuß. Da wir in erster Linie die Stadt kennenlernen wollen, merken wir uns letztere mal vor. „Kannst du dir das alles merken?“ will Traudl wissen, aber der Zweifel klingt in ihrer Stimme schon deutlich mit. „Ich drucke die Ausflüge mal aus!“ biete ich als Lösung an und schicke die Liste zu meinem Drucker, der auch brav anfängt zu drucken. Aber hört er auch wieder auf?? Ich schaue mir die ersten beiden gedruckten Seiten an

und stelle fest, dass ich wohl die ganze Webseite in Auftrag gegeben habe! Und das beinhaltet auch sämtliche Kabinenkategorien auf allen Decks, das Vor- und Nachprogramm, und neben unzähligen Bildern irgendwann vielleicht auch die Liste der Ausflüge.

Ich breche den Ausdruck ab und schaue mir die Webseite nochmal genauer an. „Da gibt es ja sogar eine eigene Druckfunktion auf der Seite.“ muss ich nun feststellen und bekomme noch die Abfrage präsentiert, welchen Teil der Informationen ich drucken möchte, unter anderem auch den Routenverlauf inklusive der Ausflüge. Jetzt spuckt mein Drucker nur noch sechs Seiten aus, aber eben nur die Reisedaten mit Ausflügen.

Mit „So, dann wollen wir mal...“ präsentiere ich den Ausdruck meiner Frau, die inzwischen mit Leuchtmarker bewaffnet neben mir sitzt. In Stockholm wird der Ausflug nach Schloss Drottningholm angepinselt, Turku wird durchgestrichen und für Helsinki wird die Stadtführung nun gelb unterlegt. „Da fehlt doch noch was!“ stellt Traudl fest, und ergänzt auch gleich „Die Stadtrundfahrt mit Führung auf den Åland-Inseln!“ Auch hier kommt der Gelbstift zum Einsatz.

In Sankt Petersburg liegt die MS Artania fast zwei ganze Tage. Da bieten sich gleich mehrere Ausflüge an: ein Ausflug nach Puschkin und eine Stadtführung mit Eremitage. „Abends könnten wir noch die Bootfahrt machen!?“ War das eine Frage oder eine Aufforderung meiner Gattin? Egal, wir markieren vorsichtshalber mal alle drei Angebote, die wir in die nähere Wahl gezogen haben.

Sowohl in Tallin als auch in Riga entscheiden wir uns für eine Stadtführung, in Tallin gibt es sogar einen Abstecher zum Katharinenpalast. Danzig kennen wir zwar auch schon von

einer früheren Reise, dennoch wählen wir mal die Stadtführung, denn der Hafen liegt weit außerhalb der Stadt, und so kommen wir wenigstens bequem in die City.

Bleibt als letzter Punkt noch Binz auf Rügen. „Da ist ein Sternchen im Terminplan.“ stelle ich fest und finde auch die Fußnote. „Ausbooten wetterabhängig.“ Also ist der Besuch von Rügen unsicher, denn Binz hat gar keinen richtigen Hafen, nur eine Seebrücke mit einer zu geringen Wassertiefe für die Artania. Und von den Ausflügen lacht uns Stralsund mit Besichtigung der Gorch Fock I an.

Wir zählen zusammen: Zehn Ausflüge kommen also noch zu unserem Reisepreis hinzu; aber wer weiß, ob wir später überhaupt nochmal in diese Gegenden kommen!

## **Der Countdown läuft**

---

In zwei Monaten gehen wir an Bord! Wie angekündigt sind nun auch die Ausflüge über die Website buchbar. Und nicht nur das: Wir werden aufgefordert, diverse Informationen in die Online-Formulare einzutragen! Dazu gehören Antworten auf Fragen wie ‚Wer soll im Fall einer Krankheit oder des Todes benachrichtigt werden?‘ oder ‚Können wir Sie über eine Handynummer erreichen?‘

Schließlich können wir nun unsere Ausflugsliste wieder hervorkramen und die Wünsche dem Internet übermitteln. Da in keinem Fall eine besondere Mitteilung erscheint, sind wohl alle Ziele akzeptiert worden. Als E-Mail erhalten wir sogar eine Bestätigung über unsere Buchungen. Bezahlt werden die Ausflüge erst an Bord zusammen mit der Rechnung für zusätzliche Getränke, Souvenirs aus dem Bord-Shop oder anderen Ausgaben, denn es könnte ja ein vorab gebuchter Ausflug ins Wasser fallen und der erscheint dann gar nicht erst auf der Rechnung.

Unsere Schiffsreise beginnt in Kiel – aber wie kommen wir dorthin und am Ende wieder zurück? Müssen wir unser Gepäck die ganze Strecke selbst transportieren? Auf einem Kreuzfahrtschiff wird schließlich garderobenmäßig einiges erwartet – von Badehose bis zum gedeckten Anzug oder Cocktailkleid!

Die Möglichkeit, mit dem eigenen Auto quer durch ganz Deutschland zu fahren, wollten wir schon mal ausschließen; bleiben Bahn, Bus oder Flugzeug. Aber da Phoenix selbst einen Buszubringer anbietet, haben wir dieses Angebot

studiert aber dann doch wieder verworfen – über Augsburg fährt leider kein Direktbus zum Hafen. Dafür wurde uns ein deutschlandweit gültiges Bahnticket angeboten, was bei der Entfernung durchaus Sinn macht. Wir haben es daher schon frühzeitig dazu gebucht.

Auch das Gepäck machte uns Sorgen. Bei einer Rückfahrt vom Flughafen München nach Augsburg im Zug an einem Freitagnachmittag hatten wir schon mal große Probleme, unsere zwei Koffer und eine Reisetasche zwischen den Sitzen unterzubringen, was uns einige saftige Beschwerden der Mitreisenden eingebracht hatte. Aber auch daran hat unser Veranstalter gedacht und den Flyer eines Logistik-Unternehmens der Buchungsbestätigung beigelegt. Mit diesem Transportdienst arbeitet Phoenix zusammen, und der Koffer wird zwei oder drei Tage vor Ablegen des Schiffes zuhause abgeholt. Wir werden ihn dann erst in unserer Kabine an Bord wieder sehen. Dieses Angebot haben wir bereits für zwei unserer Koffer beauftragt. Dann bleibt uns nur ein kleiner Tageskoffer mit einer Notausrüstung an Wäsche und Kleidung sowie eine kleine Reisetasche mit Fotoausrüstung, Brotzeit und Dokumenten zum Selbsttransport – sobald es dann losgehen wird.

Langsam wird es Zeit, die restliche Zahlung des Reisepreises vorzunehmen. Warum in die Ferne schweifen, wenn das Internet liegt so nah!? Im Banking-Programm sind die nötigen Zahlen schnell eingegeben, aber statt einer Bestätigung landet eine Fehlermeldung auf meinem Bildschirm: ‚Der Betrag überschreite das maximal vereinbarte Limit.‘ Ach ja, sicherheitshalber habe ich das Tageslimit auf 2000 Euro festsetzen lassen, und der nun fällige Betrag liegt doch etwas darüber! Also rufe ich bei meiner Bank an und bitte darum, das Limit für eine Überweisung hochzusetzen. Und siehe da, schon werden wir unser Geld nun auch online ohne weitere Probleme los.



„Warum hast du nicht einfach zwei Überweisungen gemacht? Eine Hälfte des Betrags heute, den Rest morgen?“ fragt mich meine bessere Hälfte, womit sie eigentlich auch Recht hat. Für diesmal ging es ja auch so. Aber den Trick merke ich mir fürs nächste Mal.

Keine Woche später flattert ein dickes Kuvert in unseren Briefkasten. Hier steht in ausgedruckter Form nun alles nochmal, was ich inzwischen mittels Copy&Paste aus den Internetseiten unserer Reise in meine Textverarbeitung übernommen und dank der Druckfunktion zu Papier gebracht habe, nur jetzt viel sauberer. Das Wichtigste sind wohl die Reisepläne, getrennt für Traudl und mich. Sie beinhalten unsere Reisedaten, die Schiffsbezeichnung und Buchungs- sowie Kabinennummer. Auch unsere gebuchte Bahnfahrkarte liegt bei und einige Hinweise zur Einschiffung. Was wir dann mit dem Hinweis zur PKW-Unterstellung machen sollen, erschließt sich mir nicht ganz; das wird wohl allen mitgeschickt.

Schließlich finden wir noch den vielsagenden Hinweis, dass die Erstellung des Manifests erst bei der Einschiffung oder gar erst an Bord erfolgt. „Was ist ein Manifest?“ fragen wir uns gegenseitig, bekommen aber auf diese Weise keine Antwort. Also muss Wikipedia ran:

*Bei Kreuzfahrten dient die von vielen Reedereien als Schiffsmanifest bezeichnete Liste zur Erfassung von Passagierdaten (Adressdaten, Kontaktinformationen, Passdaten usw.) für die Einschiffung und die Einreiseformalitäten in den Häfen. Die erfassten Daten werden an Bord mitgeführt und bei der Einreise in den Häfen an die dortigen Behörden weitergegeben.<sup>1</sup>*

Gut, wieder etwas dazugelernt! ~.~

Noch drei Tage, dann geht es endlich los. Heute sind schon in aller Frühe die Koffer wie vereinbart abgeholt worden. Eine schmächtige Dame hat sich mit unseren beiden Schwergewichten ganz schön abmühen müssen.

Wenn es nach uns ginge, könnten wir sofort gen Kiel starten! Aber es sind ja nur noch wenige Tage...

---

<sup>1</sup> Seite „Ladungsmanifest“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 15. März 2016, 21:51 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ladungsmanifest&oldid=152543207> (Abgerufen: 2. Januar 2018, 17:18 UTC)